

Liberale müssen überzeugte Europäer sein

F: Graf Lambsdorff, die FDP steht in den Umfragen gut da. Warum erfahren die Liberalen derzeit diese Zustimmung?

A: Die Umfrageergebnisse freuen mich natürlich. Entscheidend ist aber, dass unsere Botschaft nachhaltig wirkt, nur so wird aus einem Umfragehoch auch ein Wahlerfolg. Deswegen müssen wir weiter konsequent sein: Gerade in der Krise bekennen wir uns zur Sozialen Marktwirtschaft. Gerade jetzt kommt es mehr denn je auf die FDP an, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft zu vertreten...

F: ...dauerhafter Erfolg wird sich aber nicht allein mit einem überzeugenden Wirtschaftsprogramm einstellen.

A: Richtig! Deshalb ist es wichtig, dass wir bei den Bürgerrechten und in der Außenpolitik unser Programm modernisiert haben. Für die offene Gesellschaft als Gegenentwurf zu den sicherheitsstaatlichen Irrwegen der Bundesregierung streitet nur die FDP. Die Grünen haben in ihrer Regierungszeit noch jedes Sicherheitspaket mitgemacht, das Otto Schily ihnen vorsetzte. Und in der Außenpolitik setzen wir auf Zusammenarbeit mit unseren Partnern, sei es in der Abrüstung, beim internationalen Umweltschutz oder im Kampf gegen den Terrorismus.

F: Sie sind überzeugter Europäer. Welche Rolle spielt Europa in Zeiten der Krise?

A: Liberale müssen überzeugte Europäer sein. Offene Grenzen, offene Märkte und friedlicher Interessenausgleich auf der Grundlage des Rechts - das ist doch unsere Vorstellung einer freien Gesellschaft. Viele sehen in der EU ein "Bürokratiemonster". Das ist in Ordnung, wenn es um berechtigte Kritik an einzelnen Auswüchsen geht. Die gibt es und gegen die kämpft die FDP in Brüssel an. Eine solche Kritik darf aber nicht die EU als solche in Mitleidenschaft ziehen, von der gerade wir Deutsche jeden Tag profitieren.

F: Aber ist der offene Markt in Europa nicht doch ein Risiko für uns?

Das Gegenteil ist richtig. Offene Grenzen für Waren und Dienstleistungen schaffen gerade in Deutschland Millionen Arbeitsplätze - der größte Teil unserer Exporte geht in den gemeinsamen Binnenmarkt. Allein NRW exportiert mehr Waren und Dienstleistungen nach Belgien und Holland als in die USA und China zusammen! Was glauben Sie, was die Abschottung der Märkte für uns hier bedeuten würde? Das wäre eine Katastrophe, gerade für den industriellen Mittelstand und das produzierende Gewerbe.

F: Präsident Sarkozy sieht das offenbar anders...

Nun ja, die französische Haltung war hier immer etwas anders - aber sie war auch immer falsch. Die derzeitigen wirtschaftlichen Verwerfungen dürfen nicht dazu führen, dass wieder nationales Inseldenken einsetzt. - Subventionen und Abschottung bringen gar nichts! Nur im Wettbewerb entsteht neuer Wohlstand, das ist die liberale Botschaft und die bleibt auch in Krisenzeiten richtig.